

Bericht des Vorstandes 01.01.-31.12.2018

2018 kann man vom Klima betrachtet gut zusammenfassen – Ein extremer Sommer in Berlin.

Der Klimawandel war täglich in Berlin spürbar. Sommerliche Hitzewellen mit Trockenperioden, ein milder Winter und Starkregenereignisse nahmen zu.

So gewann mit dem stetigen Voranschreiten des Klimawandels neben dem Klimaschutz auch die Anpassung an die Folgen des Klimawandels an Dringlichkeit, um Lebensqualität und gute Arbeitsbedingungen zu erhalten und die Risiken für Menschen, Gebäude und die Versorgungssicherheit zu minimieren.

Wir erlebten 843 Stunden bei 20,6 Grad im Schnitt von Anfang Juni bis Ende August. Noch nie zuvor ist in einem Sommer so wenig Regen gefallen. Durch die Trockenheit ist es in Brandenburg zu Ernteaussfällen von durchschnittlich 20% und zu zahlreichen Waldbränden gekommen. Andere Länder und Regionen in der Welt hat es noch weit härter getroffen. Uns alle bewegte die Frage, wie und was wir als Einzelne oder als Verein für den Klimaschutz tun können.

Wir unterstützten jene Umweltaktivisten, die Maßnahmen für den Klimaschutz forderten und dafür demonstrierten.

Was wir in jedem Fall ablehnten, war ihre Kriminalisierung durch Politiker der Bundesregierung.

Wir haben ganz praktische Maßnahmen realisiert. Ganz sicher gehörte der Einbau einer neuen, energieeffizienten Heizung im Haus dazu. Die Volkssolidarität hatte die Kosten beim Paritätischen Wohlfahrtsverband beantragt. Sie wurden erfreulicherweise bewilligt.

Wir gehörten auch zu den ersten Vereinen, die sich der Initiative „Pankow sagt Nein zum Flughafen Tegel“ anschlossen und dies mit einer Rede von Ingrid Pilz und der Teilnahme an der Demonstration dokumentierten. Konsequenterweise wehrten wir uns gegen den nächtlichen Fluglärm mit einer Unterschriftenaktion.

Zudem unterstützten wir eine weitere Petition der Bürgerinitiativen in Pankow-Wilhelmsruh, Rosenthal und Niederschönhausen für ein Verkehrskonzept für den Pankower Norden, gegen Schwerlastverkehr und Verkehrslärm in Wohngebieten.

Viele von Euch haben die Petitionen unterschrieben und sich positioniert.

Es war und ist richtig, dass wir uns gesellschaftspolitisch eingebracht haben und für den Umwelt- und Klimaschutz aufgetreten sind. Wir haben nur die eine Erde!

Unser Kampf gegen Verdrängung, für bezahlbare Mieten und den Ausverkauf der Stadt hat inzwischen schon eine 7-jährige Tradition.

Die ehemaligen Besetzer*innen demonstrierten bei einer Krachdemo 2012 in der Ersten Reihe. Im Jahr 2018 waren es Mitglieder des „Wohntisch“, die an der wohl größten Demonstration zur Mietenpolitik in Berlin beteiligt waren. Sie forderten eine gerechte Mietenpolitik und das Recht auf Wohnen.

Wohnungen suchen und brauchen auch die zu uns geflüchteten Menschen aus Krisensituationen und Krieg in ihren Ländern. Während des ganzen Jahres bewegte uns die Situation geflüchteter Menschen.

Wir vertreten die Auffassung, dass die Flüchtlingskrise keine Krise der Flüchtlinge ist. Die Menschen fliehen vor Krisen.

Womit wir es zu tun haben, ist eine Krise der Flüchtlingspolitik- Das wäre die konkrete Bezeichnung.

Unserem Vereinsmitglied Dr. Monika Rabenow liegt die Integration geflüchteter Menschen am Herzen. Sie betreut 6 Familien und unterstützt sie u.a. bei der Suche einer Wohnung. Herzlichen Dank dafür.

Liebe Mitglieder des Fördervereins,

Anlässlich des 73. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz fand am 27. Januar 2018 in Pankow die traditionelle, inzwischen 20. Lichterkette vor dem ehemaligen jüdischen Waisenhaus, statt.

Im Anschluss trafen sich die Teilnehmer in der Pankower Kirche zu einem Chorkonzert. Unser Chor Stille 10 war einer der Mitwirkenden und das auch die Jahre zuvor.

Mit Entsetzen hatten wir davon erfahren, dass das Frauenzentrum Paula Panke e. V. in der Schulstraße, einer unserer Kooperationspartner, am 01.05. von AfD Mitgliedern bedroht und angegriffen wurde.

Die AfD hetzte öffentlich gegen jene, die sich für ein weltoffenes und vielfältiges Pankow engagieren. Grundrechte wie die Meinungsfreiheit und die Arbeit zur Überwindung von Diskriminierungen sind der AfD verhasst. Wir standen und stehen zusammen mit den Frauen von „Paula Panke“ gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und die Angriffe der Rechtspopulisten.

Auch hier sind wir Mitglied im Netzwerk der Pankower Frauen, das Widerstand gegen alle rechten Kräfte leistet.

Unsere Begegnungsstätte ist inzwischen als Treffpunkt für Jung und Alt bekannt.

Wir tragen diesen Anspruch nicht nur im Namen, sondern leben ihn auch.

Der „Runde Tisch Lager Blankenfelde“ organisierte ein Generationenübergreifendes Projekt zur Erinnerung an die Opfer des Krankensammellagers für Zwangsarbeiter in Blankenfelde.

Der Förderverein Stille Straße, bekannt für seine politisch engagierten Senior*innen wurde zur Mitwirkung angesprochen.

So nahmen wir mit einer Delegation daran teil.

Es war eine Sprühaktion rund um das Gelände des ehemaligen Sammellagers.

Dazu wurden Kreuze besprüht. Die Senior*innen der Stille waren ebenso dabei wie Schüler der 5. Klasse der Platanengrundschule und der 10. Klasse des Max Delbrück Gymnasiums.

Groß und klein, Alt und Jung haben gemeinsam dazu beigetragen, dass das Gedenken an die Opfer des NS-Regimes lebendig bleibt.

Nun gehen auch Jugendliche im Haus ein und aus. Sie werden von Sozialarbeitern des Vereins OUTREACH Mobile Jugendarbeit betreut.

Wir haben den Jugendlichen auf der Grundlage einer Nutzungsvereinbarung seit Oktober 2018 auch einen Raum zur Verfügung gestellt.

Liebe Mitglieder,

Wir hatten am 23.03.2018 unsere Mitgliederversammlung durchgeführt. Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzende wurde auf Beschluss dieser Mitgliederversammlung Dr. Heidi Knake-Werner. Eine Änderung in der Beitragsordnung wurde beschlossen.

Im Vorstand arbeiteten 7 Mitglieder gleichberechtigt und übernahmen konkrete Aufgaben. Er traf sich monatlich.

Andre' Lenhard - Finanzen, Buchhaltung

Brigitte und Peter Klotsche- Bewirtschaftung, Personaleinsatz, Finanzen

Eveline Lämmer – Bearbeitung laufender betrieblicher Angelegenheiten,

Öffentlichkeitsarbeit, Programm, Kultur

Bernd Hollstein – Mitgliederverwaltung, Beitragserfassung, Betreuung Gruppen

Arno Schurig – Verantwortlich für die Organisation der Treffen der

Gruppenleitersprecher*innen, Betreuung Gruppen, bauliche Angelegenheiten

Michaela Krüger- Verantwortlich als Sprecherin des Wohntisch, Protokollantin des Vorstand

Es ist tatsächlich gelungen ohne Hierarchien auszukommen.

Einfacher wurde die Vorstandsarbeit dadurch aber nicht- jedoch viel anspruchsvoller.

Auch ihr als Mitglieder habt euch auf diese Änderung der Vorstandsarbeit eingestellt.

Während der Vorstand einen Altersdurchschnitt von 66 Jahren hat, beträgt er bei allen Mitgliedern 74 Jahre (Stand 31.12.2018) Erfreulich sei aber erwähnt, dass wir ihn bereits Beginn 2019 durch neue Mitglieder auf 73 Jahre senken konnten.

Auch 2018 hatten wir wie die Jahre zuvor mehr Eintritte als Austritte.

Zugenommen hat auch die Mitgliedschaft in der Volkssolidarität. Nach aktuellem Stand sind 37 Mitglieder des Fördervereins gleichzeitig Mitglied der Volkssolidarität.

Eine eigene Ortsgruppe Stille Straße hat sich organisiert.

Die Vorsitzende ist Elli Pomeranke.

Mit der gleichzeitigen Mitgliedschaft in der VS stärken wir die Volkssolidarität und damit auch uns zugleich.

Das Ergebnis der Spendensammlung 2018 war hervorragend. Wir konnten 544,00 Euro bei der VS abrechnen. Allen, die dazu beigetragen haben- ein herzliches Dankeschön.

Die Vorstände des Fördervereins berichten über ihren Verantwortungsbereich wie folgt:

Andre' Lenhard stellt fest,

im Berichtsjahr 2018 konnte der Verein seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Die Vereinsmittel wurden sparsam verwendet und der Haushaltsplan eingehalten. Zusätzlich konnten durch die Volkssolidarität, mit Unterstützung des Fördervereins, Zuwendungen für Instandhaltungsmaßnahmen beantragt werden. So konnten durch die Zuwendung des DPW Berlin Malerarbeiten, eine neue Heizung, Sicherungsmaßnahmen der Garage, standsetzen der Behindertentoilette und Fußbodenarbeiten durchgeführt werden.

Die Gesamtkosten dieser Maßnahmen betragen 30 T€. Gleichzeitig konnten Fördermittel aus der „Aktion Mensch“ e.V. für einen barrierefreien Zugang beantragt werden.

Der Anbau des Treppenliftes kostete 4,5 T€.

Die Zuwendungen wurden durch die Volkssolidarität gegenüber den Zuwendungsgebern abgerechnet, dafür ein großes Dankeschön an die Volkssolidarität für die Unterstützung.

Auf der Grundlage einer Ratenvereinbarung mit dem Bezirksamt Pankow zur Rückforderung der Zuwendungen 2015 und 2016 zahlten wir monatlich 162,20 € an das Bezirksamt.

Auch 2018 konnten wir die monatlichen Raten problemlos zahlen.

Brigitte und Peter Klotsche

Das Küchenangebot wurde ständig aktualisiert und erweitert. Es wurde in zunehmendem Maße auch in Anspruch genommen. Es war eine große Herausforderung, zumal der ständige Wechsel der Beschäftigten mit Mehraufwandsentschädigung negativen Einfluss auf die Kontinuität der Arbeit und der Angebote im Küchen- und Servicebereich hatte. Um plötzliche Ausfälle auszugleichen sind wir u.a. Mitglieder kurzfristig selber eingesprungen und haben Angebote abgesichert. Zu unseren Aufgaben gehörte neben dem Personaleinsatz auch die finanzielle Erfassung der Belege, dessen Bearbeitung und Aufbereitung für die Buchhaltung, die Organisation der Abläufe im Haus und der Wareneinkauf.

Auf Antrag der Volkssolidarität wurde die Begegnungsstätte am 24.04. 2018 als Einsatzstelle im Bundesfreiwilligendienst anerkannt. Das ermöglichte die Einstellung von Sabine Beuthan als Beschäftigte im Bundesfreiwilligendienst ab Mai. Sie übernahm sehr zuverlässig Aufgaben im Küchenbereich und trug zur Entlastung bei.

Eveline Lämmer

führte im Auftrag des Vorstandes die laufenden betrieblichen Angelegenheiten, stellte den Kontakt zur Volkssolidarität her, vertrat den Verein in mehreren öffentlichen Gremien und sozialen Netzwerken.

Sie hielt zugleich die Verbindungen zur Presse, zu Ämtern und zur Politik.
In Zusammenarbeit mit Peter Lämmer wurde die Homepage aktualisiert.
Es ist eine Aufgabe die zeitlich sehr intensiv ist und eine weitere personelle Unterstützung erfordert.

Ebenso der für 2 Monate zu erstellende Veranstaltungsflyer. Er ist ansprechend und attraktiv gestaltet.

Im Berichtszeitraum hat sich die AG Kultur zunehmend profiliert. Ohne die Mitglieder Petra Höhnel, Ingrid Pilz und Margrit Wawrzyiak wäre es nicht möglich, ein so breites und vielfältiges Programm anzubieten.

Inzwischen haben 110 Mitglieder unseres Vereins, das ist fast die Hälfte, eine Mailadresse.

Der Flyer und weitere Informationen werden auch zukünftig über den E-Mail Verteiler veröffentlicht.

Erfreulicherweise haben wir nun auch die Nutzungsrechte für unser Logo vom Urheber Shaojun Jiang übertragen bekommen.

Im gesamten Jahr 2018 hatten wir ehrenamtlich und zuverlässig von Montag bis Freitag täglich geöffnet und am Wochenende zusätzliche Veranstaltungen organisiert.

Selbst in den Monaten der Instandsetzungs- und Malerarbeiten im Juni und Juli war der Betrieb zwar eingeschränkt, das Haus war aber geöffnet.

Es gab keine Sommerschließzeit.

Unsere Begegnungsstätte für Jung und Alt war ein erfolgreiches Modell mit generationsübergreifender Wirkung.

Unsere Gruppen trafen sich regelmäßig zum Malen, Singen, zur Handarbeit, zum Fitness, zum Sport, zum Englisch lernen, zum Schach, zum Skat, zur aktiven Freizeitgestaltung.

Der Chor Stille 10 hat sich hervorragend profiliert und zahlreiche öffentliche Auftritte gemeistert. Das Kabarett „Kreuz& Querdenker“ hatte sich gegründet und bereitete Auftritte vor. Es wird von Jutta Janz, die seit über 20 Jahren kabarettistisch arbeitet geleitet.

Veranstaltungen und Aktionen gab es reichlich.

Im Einzelnen haben wir 8 Vorträge incl. Podiumsdiskussionen,

4 Konzerte, 6 Feiern u.a. mit Tanz,

6 Lesungen, 2 Busfahrten,

Bilderausstellungen der Malgruppen, 4 Theater- und Musikveranstaltungen, 11 Beratungs- und Informationsangebote organisiert.

Erfreulicherweise konnten wir dank des Engagements von Karin Ahrens auch Essen anbieten.

Mit Interesse nahmen wir an der Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ des Berliner Abgeordnetenhauses am 20.06. teil, und beteiligten uns mit Info-Ständen auf

**Einladung der Eberhard- Schultz- Stiftung für soziale Menschenrechte und Partizipation.
So waren wir u.a. auch beim „Fest an der Panke“ dabei.**

**Die Zahl der Kooperationspartner stieg u.a. durch die Mitwirkung in der Kiezzrunde
Niederschönhausen.**

**Wir fühlen uns eng verbunden mit dem Kinderhospiz „Sonnenhof“, für das sich unsere
Donnerstag Malgruppe bereits viele Jahre einsetzt.**

**Gerne arbeiten wir mit den Freunden der Gruppe Kreuzbund Diözesanverband Berlin e.V.
zusammen.**

Bernd Hollstein

war für die Mitgliederverwaltung und Beitragskassierung verantwortlich.

**Er erstellte Statistiken und Übersichten und bemühte sich die ständigen Veränderungen
aktuell zu erfassen und einzuarbeiten.**

**Am Jahresende konnte er feststellen, dass unsere Entwicklung des Mitgliederbestandes
sehr erfolgreich war.**

**Auch 2018 hatten wir mehr Eintritte als Austritte. Leider verstarben auch einige
Mitglieder. Von den 212 Mitgliedern unseres Vereins sind 166 in einer oder mehreren
Gruppen aktiv. Unsere 23 Gruppen sind nach Auffassung des Vorstandes eine wichtige
Kraftquelle für all diejenigen, die sich sonst allein in die Einsamkeit zurückziehen würden.**

**Die Satzung schreibt den Mitgliedern bekanntermaßen vor, bis 31.01. des Jahres den
Beitrag zu zahlen. Mitglieder mit mangelnder Zahlungsmoral stellten den Vorstand auch
2018 vor einigen Herausforderungen.**

**Wir möchten daher von dieser Stelle noch einmal daran erinnern, dass der
Mitgliedsbeitrag neben den Spenden die wichtigste Größe unserer finanziellen Mittel zur
Ausgestaltung unserer Satzungsziele ist.**

**Der Mindestbeitrag lässt offen, freiwillig mehr Jahresbeitrag zu zahlen. Bisher nehmen das
einige wahr. Es gibt aber noch Raum nach oben. Da sehen wir Reserven.**

Arno Schurig

**Er unterstützte die Arbeit der Gruppen und organisierte die GruppensprecherInnensitzung.
Diese fanden regelmäßig statt und hatten einen hohen Informations-und Austauschwert.**

**Am 01.02.18 fand die erste GruppensprecherInnensitzung 2018 unter seiner Leitung statt.
Darin wurde über den Finanzplan 2018 und zentrale Veranstaltungen in diesem Jahr
informiert.**

Auf einer der Beratungen stellte sich Herr Rechtsanwalt Höcke, Mitglied der bezirklichen Seniorenvertretung den Gruppensprecher*innen vor und erläuterte das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz.

Am 09.07.18 traf sich die Ideengruppe zum Vorhaben der VS Tschaikowskistr. 14 unter seiner Leitung. Die Gruppensprecher*innen formulierten und begründeten ihren Raumbedarf im neuen Objekt.

Als Fachkompetenz in Baufragen im Vorstand, unterstützte und koordinierte Arno Schurig mit großem Engagement Fußboden- und Malerarbeiten im Haus, die Instandsetzungsarbeiten/bzw. Abbrucharbeiten u.a. an der Garage, sowie den Einbau eines Treppenliftes.

Alle Arbeiten wurden bis Oktober fertig. Kritisch begutachtete er bei Übernahme das Ergebnis. Der Vorstand schätzte seine Einsatzbereitschaft.

Michaela Krüger

Im Jahr 2018 war der Zulauf an Menschen, die Interesse an unserem Projekt zum gemeinschaftlichen generationsübergreifenden Wohnen zur Miete haben, ziemlich groß. Unsere regelmäßigen Treffen waren gut besucht. Aus der Erfahrung kann man sagen, dass es einen langen Atem braucht, um ein Wohnprojekt Wirklichkeit werden zu lassen.

Neben unserem Interesse am Wohnprojekt in der Tschaikowskistraße 14 der VS, tauschten wir uns auch regelmäßig zu einem Neubauvorhaben der GESOBAU in der Mendelstraße 6 b aus.

Acht unserer Mitglieder meldeten sich für eine Wohnung mit Gemeinschaftswohnung an. Sie bereiteten ihren Einzug 2019 vor. Zuvor gründeten sie den Verein „Wohnen in der Gemeinschaft Mendelstraße e.V.“.

Die Vorsitzenden sind Heidemarie Mehlan und Christow Meyer. Der Verein ist bereits im Vereinsregister eingetragen.

Die Stattbau GmbH und die GESOBAU AG feiern dies als ihren Erfolg.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass es ohne den Wohntisch diese Erfolgsmeldung nicht gegeben hätte.

Liebe Mitglieder,

ein wesentliches Kriterium unseres Zusammenlebens in der Stille Straße 10 ist die gegenseitige Achtung, die Selbstbestimmtheit, die gegenseitige Hilfe und die Einbeziehung aller Mitglieder entsprechend ihrer Möglichkeiten, unabhängig vom Alter.

Dazu ist es eine unbedingte Voraussetzung, dass alle über Alles informiert sind und sich so einbringen können. In der gegenseitigen Information haben wir noch Reserven.

Gleichfalls bitten wir auch die Volkssolidarität um regelmäßige Informationen und die Einbeziehung und Mitsprache in Vorbereitung von Entscheidungen, wenn sie uns betreffen.

**Das Jahr 2018 war eins unserer bisher erfolgreichsten Jahre.
Ohne die Volkssolidarität wäre dies nicht möglich gewesen.
Wir sind sehr froh darüber, als Verein Mitglied in diesem Wohlfahrtsverband zu sein.**

**Unser bürgerschaftliches Engagement wurde auch vom Senat von Berlin gewürdigt.
Vier unserer Mitglieder wurden mit der Berliner Ehrennadel für besonderes
ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.
Peter und Brigitte Klotsche wurden von uns vorgeschlagen, Ortdrud Georgy von der VS und
Renate Kelling von der Diakonie, Projekt „Haltestelle“.**

Herzlichen Glückwunsch von uns allen!

Berlin, 29.03.2019